



Komposition, Aufnahme und Produktion eines mikrotonalen Art-Rock-Songs

José Joaquín Echeverría Bachmann

Betreut von Moritz Müllenbach

Kantonsschule Wiedikon

Was bedeutet das?

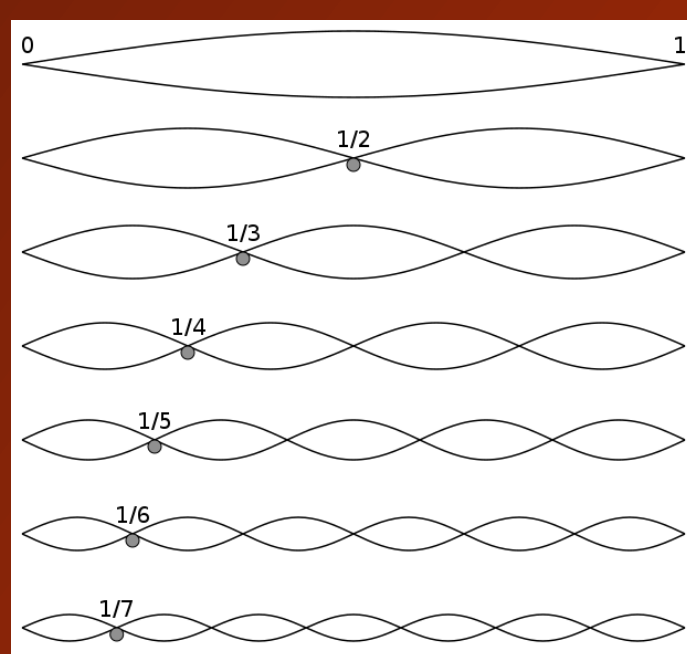
MIKROTONALITÄT kann definiert werden als der grundsätzliche Gebrauch von Noten mit Intervallen, die kleiner sind als ein Halbton, z.B. ein Viertelton. Neue Harmonien und Spannungen entstehen durch alternative Stimmungen oder Temperaturen wie die reine Stimmung (unregelmässig) oder das Vierteltonsystem (regelmässig).

ART-ROCK hilft, den Song stilistisch genauer einzuordnen, da Elemente aus verschiedenen Musikstilen verwendet werden, mit Konzepten oder Ideen gearbeitet wird (in diesem Fall Spiegel) und die einzelnen Songteile sehr unterschiedlich sein können. Ausserdem kann die Musik sehr lang dauern, in *Mirrors* über neun Minuten.

Mirrors und Mikrotonalität

Die Stimmung oder Skordatur der Gitarre und des Basses im Lied unterscheidet sich von der typischen Stimmung und basiert auf der Obertonreihe, die bei der Schwingung einer Saite entsteht. Die Cents zeigen die klangliche Abweichung von der temperierten Stimmung bzw. wenn die Gitarre wie üblich gestimmt wäre. Im Interlude gibt es einen Unterschied von 33 Cents zwischen den gespielten Noten. Da 100 Cents einem Halbton entsprechen, hört man hier Sechstel-töne. Diese Noten liegen so nah beieinander, dass hier starke Schwebungen zu hören sind.

Gegensätze spielen in *Mirrors* eine wichtige Rolle. Das Stück ist geprägt von starken Dissonanzen und Spannungen, aber auch von stabilen Harmonien.

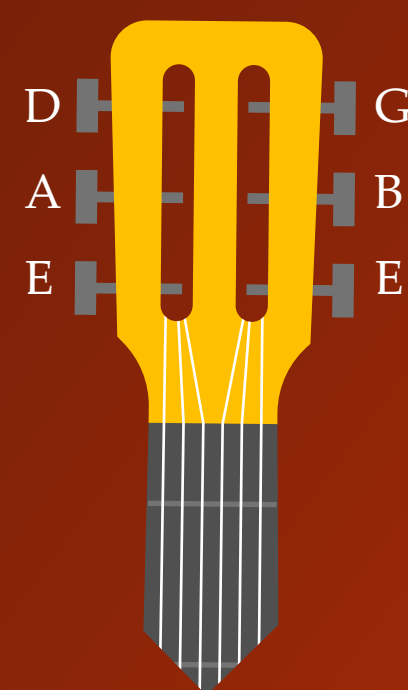


Die Schwingung von einer Saite und ihren ganzzahligen Unterteilungen (Obertöne)

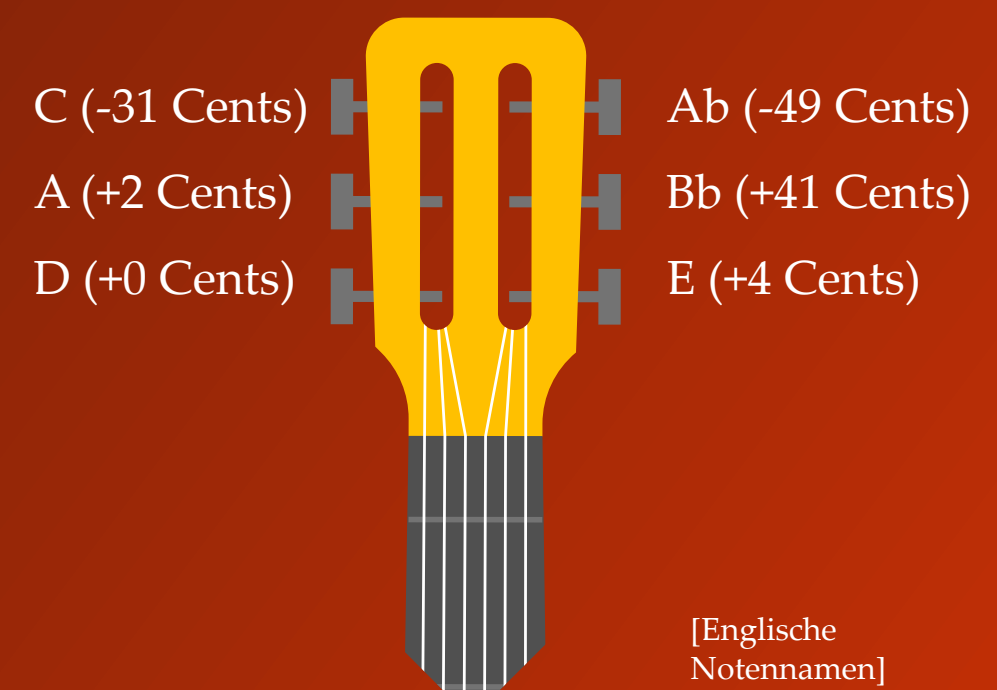
Ziele

Für diese Arbeit wollte ich 1-3 Stücke oder Songs komponieren, die mit Mikrotonalität, Klang (Instrumenten und Produktion) und Form (Taktarten und Ablauf) experimentieren. Das Ergebnis sollte auch live spielbar und sowohl eingängig als auch experimentell sein.

Standard Skordatur



Mirrors-Skordatur



[Englische Notennamen]

Vorgehen

Zuerst wurden Ideen gesammelt und verschiedene Demos aufgenommen. *Mirrors* entstand aus zwei Riffs, die auf der Verwendung von Flageolett-Tönen basieren, und greift Ideen aus den Demos auf. Jedes Instrument wurde separat aufgenommen und dann auf der Digital Audio Workstation *Reaper* produziert. Der Pre-Chorus und das Hauptriff wurden in *MuseScore* notiert. Ausserdem wurden zwei Tabellen zur Analyse der Mikrotonalität des Interludes erstellt.



Bandcamp



Soundcloud

Zum Song!